

# Sozialdemokrat

Einzelpreis 70 Heller  
(einschließlich 5 Heller Postlo)

ZENTRALORGAN  
DER DEUTSCHEN SOZIALDEMOKRATISCHEN ARBEITERPARTEI  
IN DER TSCHECHOSLOWAKISCHEN REPUBLIK



ERSCHEINT MIT AUSNAHME DES MONTAG TÄGLICH FRÜH. REDAKTION UND VERWALTUNG PRAG XII., FOCHOVA 62. TELEFON 33077.  
HERAUSGEBER: SIEGFRIED TAUB. CHEFREDAKTEUR: WILHELM NIESSNER. VERANTWÖRTLICHER REDAKTEUR: DR. EMIL STRAUSS, PRAG.

15. Jahrgang

Samstag, 9. März 1935

Nr. 58

## Frauentag — Kampftag!

Dieser Tag gehört unseren Frauen! Nicht jenen sorglosen „Damen der Gesellschaft“, denen die Zukunft nichts, doch der Tanz auf dem Vulkan alles bedeutet.

Sondern jenen Frauen, die durch die Schule des Lebens und des Leidens gegangen sind.

Jenen Frauen, die die Not hellhörig und das Leid sehend gemacht hat, die erkannt haben, daß die Zukunft denen gehören wird, die kühn genug sind, sie sich zu erkämpfen.

Frauen, die mit den roten Sturmflaggen des Sozialismus marschieren!

Das ist kein Tag müder Schwätzereien, sondern ein Tag tatbereiten Bekenntnisses!

Ihr demonstriert für das Recht! Für das Recht der Unterdrückten auf ein menschenwürdiges Leben. Für das Recht als das Grundelement jeder Demokratie! Für das Recht der Millionen gegen die Unrechtspläne der wenigen, die es wagen, mit dem Feuer des Volkstzornes zu spielen!

Für die Freiheit!

Frauen, sie ist euer höchstes Gut!

Der Fascismus droht euch, ihr Frauen des Volkes, mit den Ketten der Sklaverei. Nicht freie Weggenossinnen der Männer sollt ihr mehr sein, sondern entsendete Werkzeuge eines „autoritären“ Regimes, Gebärmaschinen für die mörderischen Zwecke wahnwitziger Caesaren. Und dagegen gilt es sich zu wehren mit aller Kraft!

Gegen die Barbarei!

Gegen die Scheiterhaufen der braunen Bücherverbrenner, die den Geist hassen, weil er frei, stolz und selbstbewußt macht! Knechtelig sollt ihr sein, so will es Hitler, so will es die ganze Reaktion.

Für den Sozialismus!

Er endet die Not! Er zerschlägt das Unrecht! Er entmacht die Barbarei! Gegen den Wahnsinn des kapitalistischen Chaos die Vernunft des sozialistischen Aufbaus! Reichtum für Alle, nicht Ueberfluß für Wenige und Millionen das graue Elend des Nichts!

Frauen, rührt euch!

Trommelt zum Sturm! Tausende Eurer Schwestern stehen noch abseits, tausende leben — noch unberührt von den Wehen kommender Entscheidungen — jenseits der Barrikade!

Rüttelt die Stumphen auf!

Erfüllt die Aengstlichen mit Mut!

Zeigt den Zaudernden das Ziel!

Das Ziel, unverrückbar, mit flammenden Lettern eingebrannt in die hoffenden Seelen all jener, die im Dunkel leben, ist der Sozialismus!

Es gibt nur einen Weg zu diesem Ziel — geht ihn, Hand in Hand mit der Sozialdemokratie!

So wird der Frauentag zum Kampftag. Zum Gelöbnis und Versprechen zugleich!  
Morgen marschieren wir!

## Anhänger Otto Strassers

zu Kerkerstrafen verurteilt

Berlin. Nach dreitägiger Verhandlung fällt heute der Vollogerichtshof das Urteil gegen acht Anhänger der „Schwarzen Front“, die im Dienste Otto Strassers aus der Tschechoslowakei verbotene Schriften nach Deutschland einfuhrten und hier zur Verwertung brachten. Die Angeklagten Müller, Kramer, Sepp und Kahlert erhielten je drei Jahre Zuchthaus, der Angeklagte Gieslad 2 Jahre 8 Monate Zuchthaus.

Die Verurteilung erfolgte wegen Vorbereitung zum Hochverrat. In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, es stehe fest, daß Otto Strasser als Führer der „Schwarzen Front“ das Ziel verfolgte, die „rechtmäßige“ Regierung Adolf Hitler mit Gewalt zu stürzen und an ihre Stelle eine Regierung zu setzen, die die Verwirklichung eines Regimes bezweckte, das die von Strasser verfolgten Ziele bringen soll. Die von Strasser verfolgten Ziele seien nicht, wie sie behaupten, die von ihnen verteilten Schriften nur „Mittel zur Durchsetzung“, sondern der Senat sei überzeugt, daß sie sich der vollen Tragweite ihres Tuns bewußt waren.

## Kriegschauplatz Griechenland Die Aufständischen im Vormarsch?

Belgrad. Die jugoslawische Presse meldet, daß sich die Lage der Regierungstruppen nicht nur in Mazedonien, sondern auch auf den Inseln des Ägäischen Meeres allmählich verschlechtert. Seit Donnerstag nachmittags sei in Mazedonien eine große Schlacht im Gange, wobei aber nicht die Regierungstruppen, sondern die Aufständischen die Angreifer zu sein scheinen. Die Schlacht scheint sich auch zugunsten der Aufständischen zu entwickeln. Der Kanonendonner, der ursprünglich an der griechisch-bulgarischen Grenze deutlich hatte vernommen werden können, habe sich im Laufe des Freitag immer weiter nach Süden verloren. Mehrere Flugzeuge der Aufständischen hätten die staatlichen Gebläude in Saloniki bombardiert.

In Belgrad sei man der Meinung, daß das ernsteste Hindernis für die griechischen Regierungstruppen der Munitionsmangel sei. Dieser Umstand und nicht das Wetter seien an der passiven Haltung gegenüber den Aufständischen schuld. Da alle großen Munitionslager Griechenlands im Norden und Nordosten des Staates erriichtet worden waren, befänden sie sich jetzt im Besitze der Aufständischen.

Paris. Berichten von Sonderkorrespondenten in Griechenland zufolge besetzten die aufständischen Matrosen im Laufe des Donnerstag einige Inseln im Ägäischen Meere: Mytilene, Chios und Samos. Die Regierung scheint außerdem Luftschiffen nicht über hinreichend starke Mittel zu verfügen, um sich der aufständischen Flotte in ihren Maßnahmen zu erwehren. Freitag wird die Offensive, und zwar hauptsächlich eine artilleristische, in Mazedonien ihren Anfang nehmen. Die Regierung verspricht sich von ihr eine vollständige Unterdrückung der Aufständischen.

Der Berichterstatter des Pariser „Journal“ meldet, daß die Aufständischen ihre Situation in Serres und Kavalla konsolidierten, die Stadt Drama aus einem Teil des Epirus befreiten.

Daß die Aufständischen derzeit im Angriff sind, bestätigt auch indirekt eine Verlautbarung des Kriegsministers. General Kondulis gab bekannt, daß General Jalisraß, der gegen die Aufständischen in Thrazien kämpft, „dem Druck der Aufständischen an der Spitze von Alexandropolis Widerstand entgegensetzt“.

Alexandria. (Nauter.) Die ersten Nachrichten über die Ereignisse in Areta brachte der Kapitän der hier eingetroffenen Yacht „Imperia“, die der britischen Luftfahrtgesellschaft „Imperial Airways“ gehört. Die „Imperia“ war bei Areta stationiert und durfte mit besonderer Erlaubnis die kritischen Gewässer verlassen. Nach diesen Berichten sollen zwei Regierungsluftzeuge während des Abflugangriffes in der letzten Woche auf die Kriegsschiffe der Aufständischen in der Suda-Bucht von dem Kreuzer „Averov“ getroffen und in

## Bulgarisch-türkische Spannung Militäransammlungen an der Grenze

Genf. Der bulgarische Botschaftsdelegierte Antonow sprach heute dem Generalsekretär des Völkerbundes einen Besuch ab, wobei er auf den Umfang hinwies, daß die Türkei namhafte Truppenmassen in Ost-Thrazien konzentrierte. Die bulgarische Regierung habe bereits einige Male bei der türkischen Regierung angefragt, wofür diese Truppenkonzentrationen, unweit der bulgarischen Grenze erfolgten, doch habe sie bisher nur die Antwort erhalten, daß es sich um Defensivmaßnahmen gegen einen eventuellen Angriff auf die Dardanellen handelt. In letzter Zeit werden nach Mitteilung der bulgarischen Regierung die militärischen Vorbereitungen auf türkischem Gebiete, in der Nähe der bulgarischen Grenze immer eifriger betrieben und man spricht sogar von einer kriegserregenden Offensive gegen Bulgarien. Die bulgarische Regierung betrachtet ihre inoffiziellen Einsprüche im Völkerbundsekretariat vorläufig als einen freundschaftlichen Warnhinweis und geduldet erst dann, wenn die erwartete Verübung nicht eintreten sollte, von den übrigen Maßnahmen Gebrauch zu machen, die sich für Bulgarien aus der Mitgliedschaft im Völkerbund ergeben.

Sofia. Der türkische Gesandte in Sofia teilte dem bulgarischen Außenminister Batolow mit, daß die Verschiebungen der türkischen Truppen im Sinne des neuen türkischen Militärbudgets vorgenommen werden, das eine Reorganisation der Garnisonen in der europäischen Türkei vorsehe.

Namen gehüllt abgehört sein. In einer Unterredung mit dem Neutervertreter erklärte der Kapitän der „Imperia“, die gesamte Bevölkerung von Areta fühle sich sicher und sei bereit, Venizelos bis zum Ende zu unterstützen. Wenn die Aufständischen, so meinte der Kapitän der „Imperia“, in Mazedonien besiegt würden, beabsichtige Venizelos, Areta als selbständigen Staat zu erklären und sich in dieser Angelegenheit an den Völkerbund zu wenden.

## Venizelos verwundet?

Athen. Wie der griechischen Regierung durch den Botschaftsdelegierten von Sofia mitgeteilt wurde, ist dort ein japanisches Torpedoboot eingelaufen, das einen aufsehenerregenden Anschlag für den Aufständischenführer Venizelos aufgefangan haben will. Danach soll Venizelos ernsthaft verwundet worden sein und gegenwärtig von einem Torpedoboot der Aufreiter nach Alexandria gebracht werden.

## Order der Besiegten:

Banknoten verbrennen!

Athen. Der griechische Minister der Finanzen Pedmazoglou hat angeordnet, daß in allen Städten, die von den Aufreitern bedroht sind, die Banknoten zu verbrennen seien. Wie telegraphisch berichtet wird, haben die Leiter der Banken auf Chios und Syra diesen Befehl des Finanzministers befolgt. Der Wert der verbrannten Banknoten beläuft sich auf etwa 150 Millionen Drachmen.

In Sofia in offiziellen Kreisen wird darauf verwiesen, daß das dem Völkerbund überreichte bulgarische Memorandum über die türkischen militärischen Maßnahmen nur „reinformative“ Charakter habe. Die Erklärung des türkischen Botschaftsdelegierten, daß die Türkei keine Angriffsabsichten gegenüber Bulgarien habe, wurde in Sofia mit Befriedigung aufgenommen.

Die offiziellen Kreise verweisen neuerlich auf den reinen Verteidigungscharakter der bulgarischen militärischen Maßnahmen an der griechischen Grenze, wofür noch einige Truppenabteilungen entsendet wurden, um die dortige Bevölkerung zu beruhigen, die durch die Ereignisse in Griechenland bedeutend beunruhigt ist, deren Schauplatz nur wenige Kilometer von der Grenze entfernt ist.

Am Sonntag treffen in den bulgarischen Kasernen die Abteilungen der letzten Aufgebote ein, die aus Ersparungsgründen vor einiger Zeit auf Urlaub geschickt wurden. Es verlautet weiter, daß in den nächsten Tagen etwa 6000 Reserveoffiziere einberufen werden sollen.

## Die Türkei bedauert

Athen. Der türkische Ministerpräsident İsmet İnönü sprach dem griechischen Gesandten in Ankara sein Bedauern über die Vorgänge in Griechenland aus und hob hervor, daß die Türkei stets ein treuer Freund Griechenlands bleibe. Er hoffe, daß die leitenden griechischen Staatsmänner die Schwierigkeiten überwinden würden.

## Vor hundert Jahren Der Vorläufer des Fascismus

Die folgende Darstellung hat uns die unfernen Lesern wohlbelannte Genosin Oda Dierg eingeschickt, die wegen ihrer mutig belägigten sozialistischen Gesinnung zuerst aus Rom, das durch Heirat ihre Heimat geworden war, vom italienischen Fascismus vertrieben wurde und die jetzt Buenos Aires, die Hauptstadt Argentiniens, zu ihrem dauernden Aufenthalt erwählt hat, da sie der katholische Austro-Fascismus neuerlich zur Landflucht gezwungen hat.

Vor genau hundert Jahren, am 7. März 1835 übertrag die Deputiertenkammer von Buenos Aires dem General Rosas die unbefchränkte öffentliche Gewalt für eine dem Urteil des Generals nötig erscheinende Zeitdauer. Im „sein Gewissen zu beruhigen“ verlangte Rosas eine Befragung des Volkes und das Ergebnis der Volksabstimmung waren 9316 Stimmen für Rosas Diktatur und 4 — sage und schreibe vier — gegen sie. So begann seine Diktatur als „unverfälschter Ausdruck des Volkswillens“.

Im Gegensatz zu den heutigen Diktatoren war Rosas weder ein politischer Renegat noch ein Emporkömmling, noch ein Deklassierter. Er entstammte einer Beamten- und Offiziersfamilie des nordspanischen Adels. Seinen herrischen Charakter, die Härte und Arbeitsfähigkeit erbt er von der Mutter, auf deren Güter er aufwuchs und wo er eigentlich nur Besuche mit Untergebenen, mit Sklaven und später mit Tagelöhnern hatte. Dazu der beständige Kleinkrieg mit den Indianern, der auch nicht dazu angeht war, ihm den Gedanken der Gleichberechtigung der Menschen nahe zu legen. So war er denn reaktionär und despotisch von Kindesbeinen an und wenn er als Diktator mit Knüttel und Galgen regiert hat, so hat er nur gehalten, was er immer versprochen.

Dieser Mann, der nicht nur ein Großgrundbesitzer war, sondern auch als Geschäftsmann und Gründer von Aktiengesellschaften ein ungeheures Vermögen erwarb, unterschied sich in so vielen und so wesentlichen Zügen von den Diktatoren unserer Zeit, doch hat er seine Gewalttherrschaft mit genau denselben Mitteln befestigt und erhalten, wie sie heute sind. Wer die innere Zwangsläufigkeit der Diktatur erfassen will, der vertiefe sich in Argentiniers Geschichte während der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts.

Zunächst hämmerte Rosas es in alle Köpfe, daß das ganze Unglück Argentiniens von einer Partei, von den Unitariern (die zentralistisch gesinnt waren) kam. Wen man ins Gefängnis werfen, töten oder seiner Güter berauben wollte, den bezeichnete man als Unitarier. Nach einem, später von europäischen Diktatoren übernommenen Grundsatz, „den Freunden möglichst viel zu nützen und den Feinden möglichst viel zu schaden“, organisierte Rosas ein System des Terrors, das nur die Wahl ließ zwischen Unterwerfung und Vernichtung. Jeder mußte ein Parteibeauftragter tragen. Frauen, die sich ohne es auf der Straße zeigten, wurden mißhandelt und man liebt es ihnen mit Pech auf die Stirne. Für die Männer war außerdem der Schmutzbuch vorgeschrieben. Wer keinen hatte, mußte einen künstlichen tragen. Der Feind, der damals in Europa Mode war, galt für ein Kennzeichen der Feinde des Diktators. So lesen wir in den Polizeiberichten: „M. L. ist Feindmensch und Angriff Unitarier“, „F. D. hat sich den Schmutzbuch rasieren“, „Yacarias Pöbel wurde verhaftet, weil er verdächtig ist, ein Feind der heiligen Sache der Föderation zu sein, da man ihn nachts in der Nähe des Polizeikommissariats gesehen hat und er den Wadenbart in Form eines „H“ trägt, der ihm auf tradnem Wege auf der Polizeiwache vom wachhabenden Sergeanten abgenommen wurde“. Zu diesen Polizeiberichten machte Rosas eigenhändige Randbemerkungen. „M. O. ist zu verhaften, weil er mit der wüsten Unitarierin M. W. gesprochen hat“, „F. A. ist zu verhaften wegen des Verbrechens, im Dienste von M. O. zu leben, ohne dessen Unterhaltung mit der wüsten Unitarierin M. W. demunziert zu haben“, „Der Verwalter des Gütes der wüsten Unitarier Ramos soll ins Gefängnis gebracht werden, wo man ihm zwei Stunden zur geistlichen Tröstung geben und ihn dann erschließen soll“.







Graf Bethlen

Ungarns früherer Ministerpräsident, ist aus der Regierungspartei ausgestiegen mit der Begründung, daß die plötzliche Auflösung des Parlamentes die Voraussetzung für eine Zusammenarbeit mit dem Ministerpräsidenten Gömbös zunichte gemacht habe.

Aus der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung

Arbeiter-Skifpringen über 50 Meter!

Arbeiterwinterportler haben am vergangenen Sonntag erstmalig die 50-Metergrenze überprungen. Auf der Joachimshäuser Sprungschanze im Rieserfernergebiet, am Fuße des Rellberges, wurde auf ständischem Grund mit Unterstützung des städtischen Amtes für Leibesübungen eine vorzügliche Schanze errichtet, welche bereits derzeit Sprünge über 50 Meter zuläßt.

Nach den Weltkämpfen fand im Volkshaus Joachimshäuser eine Besprechung statt, an welcher die Mitglieder des Kreis-Winterportlerverbandes des 6. Kreises und Vertreter des Vereines Joachimshäuser teilnahmen.

Westböhmischer Arbeiterfußball

Obwohl die kältesten Gebiete Westböhmens nach herrlicher Eisschichten ermöglichen, hat in den Bezirken an der Eger bereits der Fußballbetrieb härter eingesetzt. Drei Nachmittagspartien von der Bezirksserie brachten einige Verschiebungen in der Tabelle.

Die neue Frühjahrsserie beginnt bereits am 24. März, an welcher abermals gegen 80 Mannschaften daran teilnehmen.

Table with 4 columns: Team name, goals scored, goals conceded, and total goals. Includes teams like FC Mitterbach, FC Altröblau, etc.

Tagesneuigkeiten Hat Hitler Kehlkopf-tuberkulose? Fiebertemperaturen und höchste Reizbarkeit

Nachrichten aus Deutschland besagen, daß es mit der „Heiserkeit“ Adolf Hitlers eine weit ernstere Bedeutung hat, als die amtlichen Stellen zu berichten wissen. Dem „Führer“, der früher drei, vier Stunden lang zu reden, beziehungsweise zu brillieren pflegte, ohne auch nur Spuren von Ermüdung zu zeigen, berichtet heute schon ein zehnminütiges Gespräch sichtlich Schwierigkeiten.

Ein Erzbischof verhaftet?

Mexiko. Der mexikanische Erzbischof Pascuan Diaz ist auf geheimnisvolle Weise in der Gemeinde Guatitlan in der Nähe von Mexiko-Stadt verhaftet worden.

Revolver-Anschlag eines Kommunisten auf einen sozialdemokratischen Redakteur

Amsterdam. Ein im Haag wohnender polnischer Kommunist hat am einen Versuch bei dem Chefredakteur des sozialistischen Blattes „Het Volk“, Ankersmit, als der Kommunist das Büro des Chefredakteurs betrat, zog er einen Revolver hervor und wollte auf diesen schießen.

445 Stundenkilometer!

Dayton Beach, Sir Malcolm Campbell hat jetzt nach mehrfachen Versuchen mit seinem Rennwagen „Blauer Vogel“ einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Gespannte Lage in Havanna

Havanna. Die Angestellten der staatlichen Verkehrsverwaltung sind in den Streik getreten und haben infolge dessen den gesamten Post- und Telegraphenverkehr lahmgelegt.

Die Polizei als Erzfeind. Die Tage der Mafarykfeiern sollten von den verantwortlichen Stellen auch dazu genutzt werden, über einige Mängel unserer Demokratie — von denen der Präsident in Lähm ausdrücklich gesprochen hat — und über die mögliche Abhilfe nachzudenken.

auf der Straße herumspazieren ließ. Auch das scheint die Polizei so wenig gestört zu haben wie etwa die alljährlich wiederkehrenden geschmacklosen Plakate für den Fall der Redigieren („Die Gräber öffnen sich.“ „Das Fieber steigt!“).

„Dei ru!“ in Frankreich verboten.

Der tschechische Film „Dei ru!“ mit Voskober und Werich in den Hauptrollen, der kürzlich in England Erfolg erntet, die in jenem Land der „splendid isolation“ überraschend sind, wurde in Frankreich wegen seiner sozialistischen Tendenz verboten.

Schutzimpfung gegen Diphtherie. Zum ersten Male wurde bereits 1933 die Diphtherie-Schutzimpfung bei Kindern von Angestellten der Eisenwerke Witkowitz mit dem Schutzimpfstoff „Anatoxin“ nach Ramon durchgeführt.

Vom Rundfunk

Eine Aktion gegen Rundfunkstörungen. Das Postministerium entwarf ein Gesetz zum Schutze gegen Rundfunkstörungen, die durch elektrische Maschinen verursacht werden.

Empfehlenswertes aus den Programmen:

Sonntag Prag: Sender L.: 7.30 Konzert aus Karlsbad. 9.15 Sonaten von Händel. 9.55 Hum 125. Geburtstag Chopins. 11.00 Matinee des Prager Sendeorchesters. 14.15 Sozialinformationen. 15.00 Uebertragung aus dem Nationaltheater.

ALPA Franzbranntwein bei Schnupfen Husten und Erkältungen

Cartmäßiger März frost. Gestern fiel nur in den Randgebieten Böhmens und in der Westslowakei noch etwas Schnee, sonst herrschte sich der Himmel zeitweise auf.

Eine russische Polarfluglinie ist in Vorbereitung und soll 1937 eröffnet werden.

Der Heber-Plan der Goldgewinnung der Sowjetunion wurde mit 108 Prozent erfüllt, was gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres eine Erhöhung um 33,5 Prozent bedeutet.

Eine schwere Explosion ereignete sich Freitag früh in der Mitteldeutschen Zerpapierfabrik.

Die schwere Explosion ereignete sich Freitag früh in der Mitteldeutschen Zerpapierfabrik und Dachpappefabrik Grütze in Kassei, wobei die ganze Fabrikanlage im Ru ein einziges Flammenmeer glück.

Auch ein Rekord. Auf der Strecke Kewenauer-Kings wurde ein neuer Schnellheitsrekord auf einer sechs Jahre alten Lokomotive aufgestellt.

Auch ein Rekord. Auf der Strecke Kewenauer-Kings wurde ein neuer Schnellheitsrekord auf einer sechs Jahre alten Lokomotive aufgestellt, und zwar mit einer Leistung von 108 Meilen in der Stunde.

Im Hofeln von einem Auto getötet.

Donnerstag nachmittags rodelte der zehnjährige Knabe Welf bei der Restauration „Weißes Röhl“ in Maria Theresienbad auf der Staatsstraße und geriet durch das Personenautomobil des Geschäftsfreisenden Pohl.

In der Katastrophen-Grube.

Aus Grassford in Nord-Wales wird berichtet: Am Donnerstag stiegen zum ersten Male etwa 20 Bergleute in die Maria Theresien-Grube ein, in der am 22. September vorigen Jahres 261 Bergleute den Tod gefunden haben.

Massenvergiftung. Einer Nachricht aus Semarang in Java zufolge, erlitten in dem Dorfe Kesoeme zahlreiche Einwohner Vergiftungen durch verdorbene Lebensmittel.

Einer Nachricht aus Semarang in Java zufolge, erlitten in dem Dorfe Kesoeme zahlreiche Einwohner Vergiftungen durch verdorbene Lebensmittel. Eine große Menge der verdorbenen Lebensmittel wurde beschlagnahmt und nach Batavia zur Untersuchung gesandt.

Entdeckung eines Hochgebirges

Washington. Der bekannte Forschungsreisende Bradford Washburn ...

Der verderbliche Handels. Der Gesandte des Deutschen Reiches ...

Englische Kriegsdienstverweigerer rehabilitiert. Die Arbeitermehrheit des Londoner Gewerkschaftsrates ...

Die Militarisierung der japanischen Schuljugend. In ganz Japan werden im April des Jahres 15.000 Schulen ...

Kampf gegen Streikbrecher. In Kalamazoo (Schweden) ereigneten sich zwischen streikenden Arbeitern ...

Bei Kanalarbeiten in der Nähe der japanischen Stadt Gifu, Nishi, ereignete sich ein Erdbeben ...

Wenn Sie für die Düngung Ihrer Blumen den guten Blumenzauberung verwenden, werden Sie zauberhaft schöne Blumen haben...

Gegen den Justizmißbrauch des Schutzbund-Prozesses

Nachstehend veröffentlichen wir einen Aufruf, der von hundert hervorragenden Persönlichkeiten ...

Die Unterzeichneten erheben öffentlichen Protest gegen einen Justizmord an mehr als 20 Arbeitern ...

Die Wiener Regierung schickt sich an, den Major Eisler, den Hauptmann Löw und mehr als zwanzig Arbeiter ...

Major Eisler, Hauptmann Löw und die große Mehrheit der Gruppenführer wurden schon vor dem Wiener Aufstande ...

Sie hatten, da sie bei Ausbruch des Aufstandes der Wiener Arbeiter schon verhaftet waren, an den Kämpfen keinen Anteil ...

Man kann nicht ahnender die Justiz zum bloßen Werkzeug des Bedürfnisses nach Rache an unterlegenen Gegnern mißbrauchen.

Die Achtung der zivilisierten Welt vor diesen Männern ist um so größer, da die österreichische Regierung ihnen Strafflosigkeit angeboten hat ...

Ausländische Regierungen haben die faschistische Regierung Österreichs vor wenigen Wochen erst durch Übernahme der Staatsgarantien für eine österreichische Anleihe ...

Die Schulreaktion in Oesterreich

Die Presskorrespondenz des „Deutschen Lehrerbundes in der Tschechoslowakei“ beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit den Schulverhältnissen in Oesterreich ...

und in der ganzen Kulturwelt Bewunderung und Anerkennung fand, wird bald restlos liquidiert sein ...

Diese Erkenntnis ist sicher sehr wertvoll. Wenn die hieritalen Faschisten noch lange in Oesterreich an der Macht bleiben ...

Lehrreiche Auflagenziffern deutscher Zeit-schriften. Einer Zusammenstellung der Auflagenziffern deutscher Zeit-schriften ...

Volkswirtschaft und Sozialpolitik

Ergebnislose Wirtschafts-verhandlungen mit Deutschland

Die seit Wochen in Berlin zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland geführten Wirtschaftsverhandlungen werden in den nächsten Tagen abgeschlossen werden ...

Auch über die eingefrorenen Warenkredite, die Tschechoslowakei hat einige hundert Millionen Kč von Deutschland zu fordern ...

So droht dem tschechoslowakischen Export durch die harte handelspolitische Bindung Deutschlands eine weitere Einschränkung ...

Im ganzen betrachtet, erbringen die tschechoslowakisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen einen neuen Beweis, daß die handelspolitisch der nationalsozialistischen Reichsregierung die Wiederaufrichtung des Weltmarkthandels ...

Schwierige Verhaftung eines gefährlichen Verbrechens

In der Toilette eines Kaffeehauses

Prag. Anton Rejz, ein ehemaliger Fleischerhelfer, hat mit seinen 35 Jahren bereits 14 Verurteilungen ...

Die Polizei bekam indessen im Mai d. J. die Meldung, daß sich Rejz verborgenweise in Prag aufhalte, um vermutlich wieder irgendein „Ding zu drehen“ ...

er ihn ins Gebet nahm. Rejz verfuhr sich zu verurteilen und legte dem Polizisten als Dokument einen offenbar gestohlenen Heimatschein ...

Freitagabend der verurteilte Anton Rejz vor dem Strafamt Gazdovitz unter Anklage der öffentlichen Gewalttätigkeit ...

Fäden, die zerreißen

Von Vera Inder.

Das Rendezvous war für acht Uhr abends verabredet, die Stunde, in der die Maschinen schweigen und die Herzen reden ...

Dimitrij Sjnurenkow war ein blutjunger Student des zootechnischen Instituts. Daß es in diesem Institut auch eine Textilabteilung gibt ...

wie ein eigenes Kind. In schweren Stunden, wenn das Bett durch Feuerbrunst oder Uebererschwendung bedroht war ...

Das Schneegestöber wogt zum Ausnehtplatz, die Flocken werden immer dichter ...

Dimitrij Sjnurenkow spürte die trostlose Leere in seinen Taschen und sagt: „Nein, es geht nicht.“ Die Freundin beim Arm nehmend ...

In den Theatern sind die Stühle aus totem Samt. In den Kinos bekommt man nur den kalten Glanz fremden Lebens zu sehen ...

rosa und pfirsichfarbenes Gewebe rieselt, blieb Dimitrij Sjnurenkow mit seiner Freundin stehen ...

„Sehen Sie nur“, sagte er, „wie der Kamolstrut arbeitet. Ich möchte eine Frau sein, um solche Stoffe tragen zu können.“

„Nimm“, erwiderte die Freundin. „Das ist doch Varenh, billiger Schund. Wer trägt denn so etwas! Natürlich, wer nie ausländische Stoffe gesehen hat ...!“

„Schund?“ fragte Dimitrij Sjnurenkow. „Wieso Schund?“

„Eben darum. Bei uns gibt es nichts ordentliches. Alles zerfällt.“

„Erlauben Sie!“, rief Dimitrij. Aber sie erlaubte nicht.

„Nein, erlauben sie schon“, rief sie, den Schneesturm überdönend, „reden Sie nicht, wenn Sie nichts wissen. Tragen Sie Seidenhemden? Kaufen Sie russischen Crepe de Chine?“

„Das ist russischer Crepe de Chine“, rief sie triumphierend. „Wollen Sie den etwa vertei-“

digen? Bei uns ist ja nichts Ordentliches zu haben. Aber im Ausland ...“

„Wie können Sie das vergleichen?“, rief er ganz verzweifelt. „Was heißt das: bei uns ist nichts Ordentliches zu haben. Wir haben alles. Aber die Rohstoffe ... können Sie das nicht begreifen?“

„Nimm“, sagte sie. „Nächstes Jahr fahre ich nach Paris und bleibe dort für immer. In der Nähe ist Lizza. Im Café darf man tanzen, in den Geschäften gibt es Ausverkauf, da kann man um ein paar Groschen Seide kaufen.“

„Paris?“ wollte Dimitrij fragen, aber es kam kein Wort über seine Lippen. Und die Fabrik mit den neuen Gebäuden? Und die Heberabwemmung? Und die Feuerbrunst? Und die Mutter? Die vom Feuer geröteten Haare? Die Kilometer Gewebe? Der ganze Traum? — Alles das war nicht mehr.

„Es ist schon spät“, sagte er. „Ich werde Sie nach Hause begleiten.“

Vor ihrem Hause war ein großer Schneehaufen. Der Autosher warnte sich, indem er die Arme wiederumderückte, das Pferd schauerte vor Frost. Die Freundin versenkte Sinn und Nase in ihren Pelz. Ihre Lider waren schwer von Schnee, aber sie waren nicht mehr so unerträglich schwer wie vorher.

„Wann sehen wir uns wieder?“ fragte sie, ihm die Hand reichend.

„Leben Sie wohl“, sagte Dimitrij Sjnurenkow. „Die Fäden, die uns banden, sind zerrißen. Das Gewebe der Liebe ist schön. Aber der Rohstoff taugt nichts.“

Und er ging, die Prust dem Winde darbittend, wie es einem Menschen zukommt, einem Mann.

Deutsch von Recha K a f.

